

Viertens: Wir haben uns mit der juristischen Seite beschäftigt, haben zwei Gutachten eingeholt, die, wie nicht anders zu erwarten, zu unterschiedlichen Ergebnissen kamen. *(Beifall)*

Das eine leuchtet mir ein, das andere nicht. Das ist aber eine andere Frage. Ich bin da nicht der Oberschiedsrichter. Fakt ist auf jeden Fall eins: Es gibt zu diesem gesamten Bereich überhaupt kein Recht, es gibt einen Artikel in der Verfassung, der etwas zu Parteien sagt, und dann gibt es zwei, drei Paragraphen, die etwas zu Parteien sagen im Wahlgesetz; [das] hat aber gar keinen Bezug zu den Fragen, die uns interessieren. Es wollen sehr viele Kräfte an das Eigentum der Partei heran. Wir werden die Frage des Eigentums der Partei sehr gründlich prüfen, auch im Rahmen der Staatlichen Finanzrevision. Wir werden auch prüfen, was wir davon brauchen und was wir davon nicht brauchen. Genossen, aber ich sage das so deutlich, wir haben auch nichts zu verschenken, weil ... *(Beifall)* ihr müßt euch mal überlegen: Diese Tagung, die wir hier durchgeführt haben, seht euch doch mal selber an, wie eure Versorgung war, die war doch ausreichend, aber doch nicht irgendwie luxuriös. Das kostet uns allen zusammen eine Million [Mark]. Die müssen wir bezahlen. Wir bezahlen ja alles bis auf den letzten Pfennig, das lassen wir uns nie wieder vorwerfen, daß wir uns hier was schenken lassen. *(Beifall)*

Aber deshalb können wir nicht einfach wegschmeißen. Wenn wir etwas bekommen haben, was uns nicht zusteht, dann geben wir das selbstverständlich zurück. *(Beifall)*

Da kann es keine Diskussion geben. Aber was von unserem Geld, von den Beiträgen unserer Mitglieder oder aus dem Gewinn der von uns wirklich auch, also der Parteibetriebe, die wir wirklich bezahlt haben, die wir richtig übernommen haben, der Gebäude, der Anlagen, die wir errichtet haben, das ist doch unser Geld, das werden wir auch behalten, das brauchen wir auch, sonst können wir die politische Verantwortung nicht wahrnehmen, die wir wahrzunehmen haben. Und daß wir mehr haben als eine Partei mit 200 Mitgliedern, die sich vor einer Woche gegründet hat, das halte ich doch für ganz logisch. *(Beifall)*

Sauberkeit brauchen wir in diesen Sachen, das ist richtig, aber von einer Wegwerfpolitik halte ich nichts. Natürlich müssen wir uns Gedanken machen, damit wir, sagen wir mal, ernst genommen werden, daß wir das ernst meinen, daß die anderen keine Chance haben, politisch-organisatorisch tätig zu sein. Vielleicht stellen wir ihnen Gebäude zur Verfügung, es gibt Gedanken dazu, ich werde vielleicht morgen sagen, unser Gebäude hier, das ist ja wirklich riesig, da können noch andere Kreisleitungen unter Umständen einziehen, und dann werden Räume frei, und dann machen wir auch ordentliche Nutzungsverträge, ordentliche Mietverträge, so wie es sich gehört. Vielleicht sind wir großzügig und sagen, ein Jahr braucht ihr nicht zu bezahlen, aber danach. Ich sage das nur – wir sind ja bereit, entgegenzukommen –, und wir können uns jetzt auch nicht auf so eine Mentalität einlassen, und deshalb scheue ich jedes Risiko, das muß ich sagen, ich scheue jedes Risiko, das uns in dieser Hinsicht im Bestand gefährdet.